

## Liebe Genossinnen und Genossen,



*Bild: Anja Limbrunner*

in wenigen Tagen ist Bundestagswahl. Eine Wahl, wie es sie so bisher in Deutschland noch nicht gab, denn zum ersten Mal tritt die amtierende Kanzlerin selbst nicht mehr an. Lange sah es so aus, als ob das niemanden interessieren würde. Die Umfragewerte zur Sonntagsfrage schienen in Stein gemeißelt. Es war schon zum Haareraufen für uns Genossinnen und Genossen: Wir waren eindeutig die

treibende Kraft in der Groko, aber unsere Werte blieben wie eingemauert im Keller. Noch im Juli lagen wir bei 16% hinter den Grünen und der Union. Erst im August kam die Wende. Stetig ging es bergauf, Mitte August wurden die Grünen überholt und seit Ende August stehen wir nun ganz vorne in der Wählergunst.

weiter auf Seite 2

### AUS DEM INHALT

Aus der Region, für die Region: Julia Söhne	2
Waffel-Schlacht für guten Zweck	4
Zukunft braucht neue Gesichter	5
Sonniges Wetter mit sozialdemokratischen Aussichten	6
Mit Rita und Saskia in Neustadt unterwegs	8
Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen	10
Klimaschutz auf kommunaler Ebene	12
Ganz viel Wein bei der WG Auggener Schäf	14
Medienecke: FAKE-News und Faktenchecker	15
Termine	21
Impressum	23

Das ist vor allem der von Vorstand und Parteizentrale geschickt eingefädelt Kampagne zu verdanken. Seit einem Jahr steht mit Olaf Scholz der Kanzlerkandidat fest und seither wird mit stoischer Ruhe und Professionalität an der Kampagne gearbeitet. Das zahlt sich aus, denn als die CDU schließlich merkte, dass dieser Wahlkampf eben kein „Sie kennen mich“-Selbstläufer wird, war es zu spät. Seither stolpern die Schwarzen mit ihrem Kanzlerkandidaten in bemitleidenswerter Art und Weise durch den Wahlkampf. Auch die Grünen sind mit ihrer Kampagne wenig professionell durchgekommen.

Aber Vorsicht! Ein Kanzler Laschet kann immer noch kommen. Durch die von der Union verhinderte Wahlrechtsreform kann es durch Überhangsmandate doch noch für Schwarz reichen und ob die Grünen wirklich lieber mit uns koalieren wollen – naja, da haben wir im Land so unsere Erfahrungen.

Deshalb geht es jetzt für uns um alles. Es ist gar nicht mehr so unwahrscheinlich, dass wir mit allen drei Kandidat\*innen den Einzug ins Parlament schaffen. Lasst und deshalb auf der Zielgerade in den letzten Tagen über persönliche Ansprache von Nachbarn, Freunden und Freundinnen, Kollegen und Kolleginnen noch um jede Stimme kämpfen. Unsere drei haben es sich verdient. Sie haben selbst engagiert gekämpft - zusammen mit den Genossinnen und Genossen aus den

Ortsvereinen. Darum geht es auch in diesem Mitgliederbrief. Er ist ein Sammelsurium verschiedenster Aktionen und er zeigt, dass noch ganz viel Leben in dieser Partei steckt.

Und dann drücken wir am Sonntag alle zusammen die Daumen. Für Julia Söhne, für Rita Schwarzelühr-Sutter, für Takis Mehmet Ali und natürlich für Olaf Scholz.

Eure

*Bül Stunede*

## Aus der Region, für die Region: Julia Söhne

Zwei bis drei Mal im Jahr bringen wir vom Merdinger Ortsverein eine Zeitung in alle Briefkästen des Dorfes, die wir irgendwann mal in offensichtlicher Wortspiel-Laune „Gemeinde-Ratsam“ genannt haben. Es ist unser wichtigstes Schwert in der Dorfpolitik, denn „wer schreibt, der bleibt“. Pünktlich zur Bundestagswahl haben wir die 31. Ausgabe an den Start gebracht. Eine der vier Seiten dieser Ausgabe gehört unserer Kandidatin Julia und wir haben sie interviewt:

**Gemeinde-Ratsam:** Sie kandidieren bei uns für die SPD für den Bundestag und möchten das Direktmandat gewinnen. Erzählen Sie uns doch erstmal ein bisschen was über sich?

**Julia Söhne:** Ich bin ein echtes Kind der Region. Meine Familie wohnt am Kaiserstuhl, in der March und im Vauban und dort verbringe ich jeweils auch viel Zeit. Genau dort bin ich auch zur Politik gekommen und zwar schon im Alter von 14 Jahren. Da ging es dann um marode Schulen oder G8 und auch ganz praktisch um schlechte Busverbindungen von Freiburg ins Umland. Wir kamen abends vom Feiern einfach nicht mehr nach Hause. Erst später kamen dann andere Themen dazu.

dem ich mich sehr wohl gefühlt habe. Heute bin ich froh, dass ich diesen Weg so gegangen bin, weil die Konzepte der SPD auch Lösungen für die Probleme in meinem persönlichen Umfeld und die Region anbieten.

**Gemeinde-Ratsam:** Was ist denn Ihr absolutes Hauptthema?

**Julia Söhne:** Mein großes Thema ist bezahlbarer Wohnraum. Dieses Thema gilt nicht nur für die Stadt - das Problem ist für den ganzen Wahlkreis zentral. Für viele Menschen wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden oder sich gegen überhöhte Mietforderungen zu wehren. Schnell zu lösen ist das Problem nicht, Wohnungen fallen nicht vom Himmel, aber ich werde mich, so wie jetzt schon in Freiburg, dann auch in Berlin für stärkere Anstrengungen in dieser Sache einsetzen.

**Gemeinde-Ratsam:** Was können Sie da in Berlin bewirken, was vor Ort nicht geht?

**Julia Söhne:** In Freiburg bin ich zum Beispiel als Mieterbeirätin beim Bauverein Breisgau aktiv, der ja auch in Meringingen drei Häuser unterhält. Da kann ich aber nur lokale Fragestellungen beeinflussen. Die Entscheidungen für Fortschritte in der Wohnpolitik fallen im Bundestag. Das geht nur mit mehr Geld für den sozialen Wohnungsbau, einer Mietpreisbremse und stärkeren Instrumenten für Kommunen, um z.B. Leerstand entgegenzutreten.

**GEMEINDE-RATSAM** Nr. 31 September 2021

**Aus der Region, für die Region: Julia Söhne**

**Gemeinde-Ratsam:** Sie kandidieren bei uns in der Region für die SPD für den Bundestag und möchten das Direktmandat gewinnen. Erzählen Sie uns doch erstmal ein bisschen was über sich.

**Julia Söhne:** Ich bin ein echtes Kind der Region. Meine Familie wohnt am Kaiserstuhl, in der March und im Vauban, und dort verbringe ich jeweils auch viel Zeit. Genau dort bin ich auch zur Politik gekommen und zwar schon im Alter von vierzehn Jahren. Da ging es dann um marode Schulen oder G8 und abseits der Schule um schlechte Busverbindungen von Freiburg ins Umland. Wir kamen abends vom Feiern einfach nicht mehr nach Hause. Erst später kamen dann andere Themen dazu.

**Gemeinde-Ratsam:** Und wie sind Sie zur SPD gekommen?

**Julia Söhne:** Ich bin mit sechzehn Jahren der SPD beigetreten, der Weg in diese Partei war aber nicht vorgezeichnet. Bei den Jusos traf ich einfach auf ein lebendiges Team, bei dem ich mich sehr wohl gefühlt habe. Heute bin ich froh, dass ich diesen Weg so gegangen bin, weil die Konzepte der SPD auch Lösungen für die Probleme in meinem persönlichen Umfeld und der Region anbieten.

**Gemeinde-Ratsam:** Was ist Ihr absolutes Hauptthema?

**Julia Söhne:** Mein großes Thema ist bezahlbarer Wohnraum. Dieses Thema gilt nicht nur für die Stadt, das Problem ist für den ganzen Wahlkreis zentral. Für viele Menschen wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden oder sich gegen überhöhte Mietforderungen zu wehren. Schnell zu lösen ist das Problem nicht, Wohnungen fallen nicht vom Himmel, aber ich werde mich, so wie jetzt schon in Freiburg, dann auch in Berlin für stärkere Anstrengungen in dieser Sache einsetzen.

**Gemeinde-Ratsam:** Was können Sie da in Berlin bewirken, was vor Ort nicht geht?

**Julia Söhne:** In Freiburg bin ich zum Beispiel als Mieterbeirätin beim Bauverein Breisgau aktiv, der ja auch in Meringingen drei Häuser unterhält. Da kann ich aber nur lokale Fragestellungen beeinflussen. Die Entscheidungen für Fortschritte in der Wohnpolitik fallen im Bundestag. Das geht nur mit mehr Geld für den sozialen Wohnungsbau, einer Mietpreisbremse und stärkeren Instrumenten für Kommunen, um z.B. Leerstand entgegenzutreten.

**Gemeinde-Ratsam:** Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

**Julia Söhne:** Sehr wichtig ist mir das Handballspielen. Da bin ich seit meinem fünften Lebensjahr dabei. Dazu hat mich meine Mutter motiviert, die auch aktive Handballerin war. Derzeit spiele ich in der dritten Mannschaft der HSG Freiburg, die in der Landesliga Süd ist. In der Mannschaft bin ich Kapitänin und übernehme im Vorstand als stellvertretende Vorsitzende der HSG Freiburg seit zehn Jahren Verantwortung.

**Gemeinde-Ratsam:** Und wie kann man Sie wählen?

**Julia Söhne:** Ich bewerbe mich bewusst um das Direktmandat, weil ich als Person überzeugen möchte. Das ist ein Weg, um der Entfremdung zwischen Politik und Bürgerschaft entgegenzuwirken. Wer mich wählen möchte, muss mir also die Erststimme geben.

**Gemeinde-Ratsam:** Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg bei der Wahl!

Oswald Prucker

3

**Gemeinde-Ratsam:** Und wie sind Sie dann zur SPD gekommen?

**Julia Söhne:** Ich bin mit 16 Jahren der SPD beigetreten. Der Weg in diese Partei war aber nicht vorgezeichnet. Bei den Jusos traf ich einfach auf ein lebendiges Team, bei



**Gemeinde-Ratsam:** Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

**Julia Söhne:** Sehr wichtig ist mir das Handballspielen. Da bin ich seit meinem fünften Lebensjahr dabei. Dazu hat mich meine Mutter motiviert, die auch aktive Handballerin war. Derzeit spiele ich in der dritten Mannschaft der HSG Freiburg, die in der Landesliga Süd ist. In der Mannschaft bin ich Kapitänin und übernehme im Vorstand als stellvertretende Vorsitzende der HSG Freiburg seit zehn Jahren Verantwortung.

**Gemeinde-Ratsam:** Und wie kann man Sie wählen?

**Julia Söhne:** Ich bewerbe mich bewusst um das Direktmandat, weil ich als Person überzeugen möchte. Das ist ein Weg, um der Entfremdung zwischen Politik und Bürgerschaft entgegenzuwirken. Wer mich wählen möchte, muss mir also die Erststimme geben.

*Oswald Prucker*



[Ausgabe 31 der Merdinger Zeitung Gemeinde-Ratsam](#)



## Waffel-Schlacht für guten Zweck

Neben vielen anderen Aktionen, Ständen, Gesprächen, Onlineformaten und Terminen bei Industrie, Handel und Dienstleister war unser Stand am Samstag, 11.09.21 im Kurpark Lenzkirch ein ganz besonderes Highlight.

Der Bundesverband Kinderhospiz e.V. mit seiner Geschäftsstelle im Lenzkirch veranstaltet unter anderem jedes Jahr einen Flohmarkt, bei dem die zu entrichtenden Standgebühren oder Los-Aktionen zu Gunsten des Vereins gehen.



Zwischen der Geschäftsführerin Sabine Kraft und unserer Parlamentarischen Staatssekretärin und Bundestagskandidatin MdB Rita Schwarzelühr-Sutter besteht schon seit vielen Jahren eine enge Verbundenheit, ebenso, wie zwischen der großartigen Organisation vor Ort und unserem Ortsverein SPD Lenzkirch.

Da wir als SPD selbst nicht spenden dürfen, haben wir uns überlegt, wie wir den Bundesverband Kinderhospiz e.V. sonst unterstützen könnten. So kamen wir auf die Idee, einen Stand aufzustellen und frische, selbstgemachte Waffeln anzubieten, deren Erlös zu 100% an den Verein gehen sollte.

Pünktlich um 09.00 Uhr waren wir gerichtet und der Duft der ersten Waffeln verbreitete sich schnell über den sehr gut besuchten Flohmarkt.



Das wurde uns fast zum Verhängnis, denn trotz sehr viel vorgerichtetem Waffelteig wurden wir von den vielen Waffelnachkatzen so sehr überrollt, dass wir bereits um 11.30 Uhr ausverkauft gewesen

wären, wenn Jenny nicht nochmals schnell Teig nachgerichtet hätte. Da uns die Waffeln durchgehend quasi direkt aus dem Waffeleisen „gerissen“ wurden, waren wir am 13.30 Uhr dann endgültig ausverkauft.

Wir durften den stolzen Betrag von 160,00 Euro noch direkt an Ort und Stelle an die liebe Sabine Kraft und dem Bundesverband Kinderhospiz e.V. übergeben, die sich nicht weniger darüber freuten, wie wir selbst.

Und wir ... das sind Rita, Tanja, Jenny, Harry, Wolfgang, Robert, Walter, Salvatore und Berthold ... kurz Team Rita. Uns hat es riesigen Spaß gemacht und wir wissen schon jetzt – das war sicher nicht unsere letzte Waffel-Schlacht

*Tanja Kühnel*

## Zukunft braucht neue Gesichter

Wir sehen viel Gutes. Wir sehen auch vieles, das man besser machen kann. Wir sehen aber auch Entwicklungen, die geändert oder gestoppt werden müssen, um eine gute Zukunft möglich zu machen. Deshalb werden wir in der Welt von morgen unseren Wohlstand sichern, erhalten und ausbauen und zugleich das Klima und die Umwelt schützen. Wir werden ermöglichen, dass alle Bürger\*innen sicher leben und sich entfalten können.

Daher benennen wir vier Zukunftsmissionen, die für uns eine zentrale Bedeutung haben. Das gilt für den Kampf gegen den Klimawandel, für die Zukunft der Mobilität, für die Digitalisierung und für das Gesundheitssystem. Wir werden diese vier Zukunftsmissionen anpacken, um die Wirtschaft zu modernisieren, High-Tech in den Schlüsselbranchen zu fördern, unsere Lebensgrundlagen zu erhalten und die Arbeitsplätze der Zukunft zu schaffen.



Die Umsetzung dieser Missionen braucht ein hohes Niveau öffentlicher Investitionen und eine sozial-ökologisch ausgerichtete Wirtschafts- und Finanzpolitik. Wir werden diese Missionen im Zusammenwirken mit Gewerkschaften, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft voranbringen und den klimafreundlichen Infrastrukturausbau auf Grundlage eines neuen, gesamtgesellschaftlichen Infrastrukturkonsenses gestalten. Darin zeigt sich unser Anspruch eines modernen und kooperativen Regierens.

Grenzenlos reisen, arbeiten, studieren oder leben. Die Europäische Union (EU) hat das Leben von Millionen von Menschen ge-

prägt, neue Möglichkeiten und Freiheiten eröffnet und den unermesslichen Wert kultureller Vielfalt für unsere Gesellschaften für viele erlebbar gemacht. Sie hat gezeigt, dass wir gemeinsam mehr erreichen können. Darauf wird es in Zukunft ganz besonders ankommen.

Es hat sich eindringlich bestätigt, dass Familien auf eine krisenfeste, verlässliche Infrastruktur an Bildung, Betreuung und Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit angewiesen sind.

Alle Bürger\*innen sollen zur digitalen Selbstbestimmung befähigt werden. Wir brauchen ein Recht auf digitale Bildung und Weiterbildung für alle Generationen.

Deshalb kandidiere ich im Wahlkreis Lörrach-Müllheim für die SPD und möchte unser Land in die Zukunft begleiten.

*Takis Mehmet Ali*

## Sonniges Wetter mit sozialdemokratischen Aussichten

Der erste von drei samstäglichen SPD-Wahlständen auf dem Breisacher Marktplatz am 11.09.2021 verlief vielversprechend. Es gab großes Engagement seitens der Mitglieder des Ortsvereins und reges Interesse der Bevölkerung. Es wurden zahlreiche Gespräche gesucht, überzeugend für die Wahl der Sozialdemokra-



tischen Partei Deutschlands bei der kommenden Bundestagswahl argumentiert und das Informationsmaterial an Mann und Frau gebracht. Letzteres war so gefragt, dass es am Ende keine Wahlprogramme mehr zu verteilen gab.



Dies hielt selbstverständlich dennoch keinen der eifrigen Genossen davon ab, für die SPD die Werbetrommel zu rühren und insbesondere für die Erststimme zu werben, damit Julia Söhne unsere sozialdemokratische Stimme in Berlin wird. Dass dies zu erreichen ist, zeigt sich daran, dass selbst Touristen erst mal zu den Flyern unserer Direktkandidatin griffen, statt den allgemeinen Wahlmaterialien.

Neben den „Großen“ zog es aber auch die „Kleinsten“ an unseren Wahlstand: Neben Jo-Jo und rotem Quetscheentchen waren die Ballons der Renner. Ist auch nicht zu verdenken, immerhin kann die Forderung der Landespartei „Kita-Gebühren abschaffen“, einer der Aufdrucke, nur unterstützt werden.

Nebenbei sei auch vermerkt, dass der ein oder andere Briefwähler, welcher bereits seiner demokratischen Pflicht nachgekommen war, vorbei kam, um sich eine kleine Belohnung für das Kreuz bei den „Roten“ abzuholen. Ein Laugenbrötchen und ein kleines Glas Wein, natürlich rot, war dafür genau das Richtige.



Vielleicht bewog letzteres auch die Grünen von gegenüber dazu, kurzerhand mit ihrem Stand die Nähe zu den Sozialdemokraten zu suchen und ihn neben uns aufzubauen, um schon einmal „Koalitionsgespräche“ zu führen.

Zusammengefasst lässt sich zwar ohne Repräsentativität, aber mit gefestigtem Eindruck für den Samstag festhalten: Sonniges Wetter mit sozialdemokratischen Aussichten!

*Marvin Tennhard*



## WAHLKAMPFSPLITTER

Manchmal wird's – sagen wir mal – leicht humoristisch ...



## Mit Rita und Saskia in Neustadt unterwegs

Auch bei uns in Titisee, sowie in Neustadt steht der Wahlkampf im Mittelpunkt des Ortsvereins-Geschehen. Flyer sind schon lange verteilt und die Plakate hängen.

Wir haben unseren besten Mann auf einen Kontrollgang geschickt und er befand ... alles OK!



Natürlich ist auch der Neustädter OV mit Ständen unterwegs, um mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Umso überraschter waren nicht nur unsere Standbesucher, sondern auch wir, als unsere Kandidatin Rita Schwarzelühr-Sutter als tatkräftige Unterstützung niemand geringeres als unsere Parteispitze zur Unterstützung mitgebracht hatte - unsere Parteivorsitzende Saskia Esken.





Gut gelaunt und für alle ansprechbar, schnappte sie sich ein paar Flyer und verteilte mit uns munter drauf los. Das war für uns schon ein besonderer Wahlkampf-Nachmittag.



Eine kleine Anekdote hätten wir auch noch: Nicht nur die Umfragewerte unserer SPD sind gewachsen, sondern scheinbar auch das Litomobil. Dieses passte nämlich nicht unter der Brücke in Titisee durch, sodass der Bus leider nicht unseren zuvor ausgemachten Standort anfahren konnte.



Dies hat uns aber nicht entmutigt und so haben wir auch ohne Litomobil und Olaf,

der uns vom Bus über die Schulter schaut, Wahlkampf gemacht.



Ob nun in Neustadt im Städtle oder in Titisee am See ... Team Rita gibt alles – ROT ROCKT!

*Tanja Kühnel*

## WAHLKAMPFSPLITTER

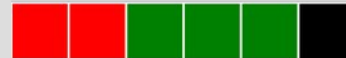
Kanzler muss man auch können und dann kann man auch ganz entspannt bei den Fakten bleiben. Hier ein Faktencheck des Spiegel nach dem 2. Triell (ARD/ZDF):

### SPON-FAKTCHECK DES ZWEITEN TRIELLS

(im Wesentlichen) korrekt



teils / teils



(im Wesentlichen) falsch



Die Farben sind selbsterklärend ;-)

## Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen

AG Migration und Vielfalt Breisgau und SPD Dreisamtal veranstalteten Autorenlesung mit Birgit Hummler.

Die in Breisach lebende Birgit Hummler ist studierte Germanistin und Journalistin und engagiert sich seit der Flüchtlingskrise 2015 ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe als Deutschlehrerin. In einem humorvollen Buch fasste sie ihre vielschichtigen Erfahrungen mit dem Vermitteln der komplizierten deutschen Sprache zusammen. Diese Sprache verfügt über Dativ, Akkusativ und Genetiv, über drei Artikel und ist schrecklich unlogisch und willkürlich strukturiert. Diese Sprache bringt nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrenden zum Verzweifeln.

Besonders kompliziert wird es für Geflüchtete und deren Unterstützer, wenn es um Behördensprache geht und um Briefe, die den Flüchtlingen möglicherweise den Abschiebebescheid mitteilen. Und hier wurde es dann auch politisch. Denn Hummlers Engagement beschränkte sich nicht nur auf den Sprachunterricht. Sie unterstützte Geflüchtete über lange Jahre bei der Integration in die deutsche Gesellschaft.

Sie begleitete sie bei rechtlichen Fragen, bei der Vermittlung von Praktika, Arbeitsplätzen und der Wohnungssuche. Dabei

erlebte sie mehrfach, wie gut integrierte Geflüchtete trotz Arbeitsstelle und guten Deutschkenntnissen nach Afghanistan abgeschoben wurden und das, obwohl Deutschland dringend Arbeitskräfte benötigt. „Hätte es die vielen Einwanderungswellen nicht gegeben, wäre Deutschland längst ein Volk im Altersheim“, so Hummler. Sie plädiert deshalb für ein weltoffenes und tolerantes Deutschland.



*Die Breisacher Buchautorin und Journalistin Birgit Hummler (links) übergibt der Bundestagsabgeordneten und Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter eine signierte Ausgabe ihres Buches „Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen“*

Bundestagsabgeordnete, Staatssekretärin und Bundestagskandidaten für die SPD, Rita Schwarzelühr-Sutter, skizzierte im Anschluss das Programm der SPD in Bezug auf Migration. Das in der großen Koalition beschlossene neue Einwanderungsgesetz sei ein Schritt in die richtige Richtung, reiche jedoch nicht aus. Die SPD wolle darüber hinaus ein dauerhaftes Bleiberecht für Menschen, die als Asylbewerber abgelehnt wurden, aber schon lange hier



leben und arbeiten. Die SPD wolle das Arbeitsverbot abschaffen. Die Menschen hätten ein Recht auf Arbeit und sie brauchten eine Perspektive. Familien gehören zusammen. Deshalb müsse der Familiennachzug verbessert werden. Die SPD setzt sich außerdem für Mehrstaatlichkeit ein und dafür, dass in Deutschland geborene Kinder automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen.

Respekt – das sei die Leitidee des SPD-Kanzlerkandidaten Olaf Scholz für unsere künftige Gesellschaft. In einer solchen Gesellschaft habe Rassismus und Diskriminierung keine Chance.

Bernd Engesser von der SPD-Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt wies darauf hin, dass die SPD schon immer eine weltoffene Partei war. Jeder, der in Deutschland lebe und die Ziele der SPD unterstütze, könne unabhängig von seiner Staatsangehörigkeit Mitglied werden. Wer hier wohne, solle auch die Möglichkeit haben, Gesellschaft und Politik mitzugestalten. Um sprachliche Hürden zu senken, gebe es auch ein SPD-Programm in einfacher Sprache.

*Dagmar Engesser*



## WAHLKAMPFSPLITTER

Einfach mal einige Impressionen von Infoständen in Badenweiler und Bad Krozingen. Beides ist Takis-Land ...





# Klimaschutz auf kommunaler Ebene

In vielen Kommunen suchen engagierte Gemeinderät:innen nach Möglichkeiten einer konsequenten Klimaschutzpolitik. Das ist gar nicht so einfach, denn der Spielraum ist begrenzt. Die Vorgaben von EU, Bund und Land sind ein enges Korsett für die Städte und Gemeinden und wettbewerbsbeschränkende Vorgaben tun ihr übriges. Wir haben uns deshalb in unserem Forum Kommunalpolitik mit Gabi Rolland, der umweltpolitischen Sprecherin der Landtagsfraktion, zu diesem Thema unterhalten.

Enge Spielräume hin oder her, es kann schon einiges getan werden. Wir haben einige Punkte zusammengetragen, die wir hier ohne bestimmte Reihenfolge weitergeben wollen.

- Erstellen einer Energiebilanz: Wo wird auf der Gemarkung Wärme und Strom verbraucht? Wo entstehen Wärme und Strom? Welche Verknüpfungen sind möglich. Gibt es Firmen und Projekte, die die Gemeinden dabei unterstützen. Hier kann zum Beispiel die badenova genannt werden.
- Erarbeiten eines Wärmekonzeptes: Nach dem Klimaschutzgesetz 2020 (KSG 20) sind Stadtkreise und Große Kreisstädte bei einer finanziellen

Förderung durch das Land und mit Unterstützung durch die Klima- und Energieagentur BW (KEA) dazu verpflichtet. Das Ziel ist ein umsetzbares Fern- und Nahwärmekonzept z.B. mit den Komponenten Kraft-Wärme-Kopplung, Biogaseinspeisung, Holzhackschnitzel, Pelletanlagen, etc.

- Der energetischen Sanierung der Gebäude kommt eine besondere Bedeutung zu und das gilt für alle Gebäude gleichermaßen. Für die öffentlichen, wie für die privaten, für die zum Wohnen und die Gewerbebauten. Hier ist es wichtig, die betroffenen Menschen zu beteiligen. Das ist die Schüler:innenvertretung genauso, wie Bürgerinnen und Bürger bei öffentlichen Gebäuden. Ebenso wichtig: Die Mieten und Pachtzinsen dürfen nach einer Sanierung nicht durch die Decke gehen. Deshalb sollte man die Abschreibungen auf die Lebensdauer des Gebäudes berechnen.
- Mieterstrommodelle sind möglich. Es gibt solche Lösungen zum Beispiel bei der Wohnbaugesellschaft Blankenberg im Harz.
- Förderung eines Stromsparchecks für Mieter:innen durch die Regionale Energieagentur und dem Modell der Durchführung auf Augenhöhe (Sozialhilfeempfänger berät

Sozialhilfeempfänger, Student berät Student, etc.). Hier wäre eine finanzielle Förderung durch das Land wünschenswert.



- Beteiligung an der Energiekarawane der Freiburger Energie- und Solaragentur (FESA), was durch Bund und Land gefördert wird und Hauseigentümer hinsichtlich energetischer Sanierungsmaßnahmen berät.
- Photovoltaik (PV) Offensive: Welche Dächer kommen in Frage? Man kann die Wirtschaftlichkeit und technische Umsetzung für alle Dächer auf der Gemarkung klären, Installation von Fassaden-PV-Anlagen überprüfen und auch Freiflächen in diese Prüfung miteinbeziehen.
- Auch nach dem Auslaufen der EEG-Vergütung müssen PV-Anlagen weiter Strom einspeisen können. Dazu gibt es zum Beispiel in Freiburg Stadtstrommodelle, bei denen Stadt

und Energieversorger zusammenarbeiten.

- Gemeinden müssen konsequent überall dort die Windkraft unterstützen, wo ein wirtschaftlicher Betrieb möglich ist.
- Wasserkraftpotenzial prüfen. Hier dürfte es bereits Vorarbeiten durch die Wasserbehörden und Regierungspräsidien zur sogenannten kleinen Wasserkraft geben.
- Beteiligung der Bürger:innen an Projekten zu erneuerbaren Energien. Im hessischen Trendelburg wurde beispielsweise zusammen mit einer regionalen Bank ein Energiesparbrief entwickelt.
- Beim Thema Verkehr/Mobilität kann man an Pedelecs für die Verwaltung denken, ein E-Ladenetz umsetzen, Radschnellwege entwickeln und eine gute Radinfrastruktur bei Arbeitgebern mit sicheren und trocknen Abstellmöglichkeiten, Dusch- und Reparaturmöglichkeiten bereitstellen.

Diese Liste ist mitnichten vollständig, kann aber je nach Gemeinde und Gemeindegröße Anregungen für Eigeninitiativen bieten.

*Oswald Prucker*

# Ganz viel Wein bei der Winzergenossenschaft Auggener Schäf

Ende August war ich mit den SPD Genoss:innen aus dem Ortsverein Markgräflerland beim Auggener Schäf. Dort empfingen uns Thomas Basler (Geschäftsleitung, Bild), Enrico Ebner (Leitung Verwaltung), Jürgen Gugelmeier (Vorsitzender und Winzer) sowie Egbert Studer (Aufsichtsrat und Winzer).



Bei meinem Besuch in Auggen haben mir Herr Basler und Herr Studer sehr viel über die Produktion der gesamten Wertschöpfung erklärt. Nun weiß ich auch, was Grad Oechsle bedeutet. Das ist nämlich eine Maßeinheit für das sogenannte Mostgewicht des Traubenmostes. Traubenmost wiederum ist der gewonnene Saft aus den Weinreben. Das Mostgewicht ist ein wichtiges Qualitätskriterium für den Wein.

In unserem Gespräch habe ich auch viel über die unterschiedlichen Sorten von Pestiziden erfahren und wie die Winzergenossenschaft nachhaltigen Anbau unterstützt. Dabei erwähnte Basler, dass es sehr wichtig sei, dass auch eine Sensibilisierung der Nachfrager vorhanden sein muss. Letztendlich schlägt sich der nachhaltige Weinbau auch im Preis nieder. Nachhaltigkeit beginnt nicht nur bei der örtlichen Produktion, sondern das gesamte Nachfrageverhalten sei sehr wichtig. Die Nachfrage nach örtlichen Weinen müsste gegenüber der des Auslandes gestärkt werden. Auch die Einsparung von Transportwegen ist bereits ein wichtiger Anteil für die Nachhaltigkeit.

Im weiteren Gespräch ging es noch um Weinsteine, Produktionsmengen im Jahr, was ein Druckfüller ist und über die stetig wachsenden Bedingungen, um auf dem Markt bestehen bleiben zu können.

Ich habe während meines Besuchs mein großes Interesse für die Belange unserer Winzer:innen vor Ort mitteilen wollen.

Ich freue mich auf den weiteren Kontakt!

*Takis Mehmet Ali*





## Medienecke: FAKE-News und Faktenchecker

Wir alle sehen sie zu Tausenden täglich in diversen Medien: FAKE-News!

Im Internet, in den Sozialen Medien, auf Aufklebern, in Flyern, auf Bildchen und Videos in WhatsApp, in Messenger-Gruppen wie Telegram (die größte und hetzerischste FAKE-Schleuder überhaupt) – in nahezu allen Medien, mit denen uns „Nachrichten“ erreichen. Niemals war die Anzahl von Falschmeldungen so hoch, wie jetzt zu Corona- und Bundestagswahlzeiten.

Während meiner Recherche zu meinem Artikel für euch bin ich über nachstehen Artikel von UTOPIA gestolpert, den ich euch hier wiedergeben möchte. Er gibt einfach verständliche Erklärungen und Verweise auf Faktenchecker, die ich euch auch zusammengestellt habe/hätte. Damit das Rad nicht zweimal erfunden werden muss, hier also der Artikel:

### **Faktenchecker: Welche es gibt und wie du sie nutzt**

Im Internet, und besonders in den sozialen Medien, kursieren täglich Falschnachrichten und Behauptungen. Faktenchecker wollen diese aufdecken. Faktenchecker nennt man Organisationen, bei denen unabhängige Journalist:innen ausgesuchte Nachrichten, Meldungen und Webseiten prüfen, bewerten, hinterfragen

und gegebenenfalls richtigstellen. Im Idealfall erfahren Leser:innen nicht nur, bei welcher Nachricht es sich um eine Falschmeldung handelt, sondern erfahren auch gleich die wahre, also die den Fakten entsprechende Nachricht.

Da die meisten Faktenchecker ihren Fokus auf aktuellen Themen haben, berichten sie momentan zum Großteil über Falschmeldungen rund um Corona. In unserer Liste befinden sich zusätzlich zwei Faktenchecker aus den Bereichen Computer und Internet.

### **ARD-Faktenfinder**

Wer macht's? Mitarbeiter:innen der Tagesschau

Schwerpunkte: Das aktuelle Tagesgeschehen

Finanzierung: Durch GEZ-Gebühren, da es ein Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist, online seit 2017.

Beiträge finden sich auf der Webseite der Tagesschau.



### **Correctiv Faktencheck**

Wer macht's? Journalist:innen eines gemeinnützigen Recherchezentrums in Deutschland

Schwerpunkte: Gesellschaftliche Themen, Zusammenarbeit mit Facebook

Finanzierung: Durch Spenden

Weitere Infos zum Correctiv Faktencheck: Zur Bewertung der Nachrichten verwendet Correctiv eine Skala mit elf Kategorien, von „Richtig“ über „Teilweise falsch“ bis hin zu „Frei erfunden“.

Beiträge finden sich auf der Homepage, bei Twitter, Instagram, Youtube und Facebook oder als Newsletter

Um in Zukunft vor Falschmeldungen gewappnet zu sein, bietet Correctiv Workshops an und gibt regelmäßig Interviews, bei denen du lernen kannst, Fake von Fakt zu unterscheiden. Jeder kann potenzielle Falschmeldungen an Correctiv senden per Online-Tool, Whatsapp oder E-Mail.

### **dpa Faktencheck**

Wer macht's? Journalist:innen der Deutschen Presse-Agentur

Schwerpunkte: Politische Themen, Wirtschaft, Wissenschaft,

Panorama  
Finanzierung: Durch die freie Marktwirtschaft als Agentur mit Kunden wie Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen, Online-Portalen, Radio- und TV-Sendern sowie Unternehmen, Organisationen und Institutionen

Beiträge finden sich im Presseportal.

### **Faktenfuchs (br24)**

Wer macht's? Journalist:innen vom Bayerischen Rundfunk

Schwerpunkte: Gesellschaftliche Themen

Finanzierung: Durch GEZ-Gebühren, da es ein Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist.

Weitere Infos zum Faktenfuchs: Aufgrund der Bundestagswahl im Jahr 2021 ist das Team größer als sonst. Christian Nitsche, Chefredakteur des BR, möchte verhindern, dass Desinformation und irreführende Nachrichten die Grundlage für Wahlscheidungen sind.

Beiträge finden sich bei BR24 (online und in der App), künftig auch im BR-Fernsehen, im Radio und bei B5 aktuell, sowie bei Twitter.



### **Hoax Info Berlin**

Wer macht's? Frank Ziemann

Schwerpunkte: Hoax. Das sind Kettenbriefe, in denen Menschen aufgefordert werden, ihn an möglichst viele Menschen weiterzuleiten. Beispiele:

Viruswarnungen, Bitten um die Erfüllung des letzten Wunsches eines Kindes oder auch Glücksbriefe, die Gewinne versprechen.

Finanzierung: Mitarbeiter der TU Berlin

Beiträge finden sich auf der Webseite

### **Mimikama**

Wer macht's? Ein ehrenamtliches Team, unter anderem in Zusammenarbeit mit Polizeidienststellen, dem BKA und LKA.

Schwerpunkte: Internetmissbrauch, Internetbetrug und Falschmeldungen wie Abofallen, Spam-Mails, schädliche Links, Fake-Gewinnspiele und Kettenbriefe im Internet.

Finanzierung: Durch die Vermarktung von Werbeflächen und kleinen Spenden von Internetnutzer:innen.

Beiträge: Twitter, Instagram, Facebook, Youtube, Telegram, Pinterest und in ihrer Hoax-Suchmaschine.

### **newsguard**

Wer macht's? 50 Journalist:innen.

Schwerpunkte: 150 deutsche Nachrichtenseiten.

Finanzierung: durch Kooperationen mit Mobilfunkkonzernen, digitalen Plattformen und sozialen Medien, sowie Internet- und Suchmaschinenanbietern (Bsp. Microsoft).

Beiträge: Browser-Plugin für Safari, Chrome, Firefox, Edge und iOS und Android.

Weitere Infos zu newsguard: Newsguard ist kein richtiger Faktenchecker. Es ist ein Plugin, mit dem du Nachrichtenseiten mit einem Mausklick überprüfen kannst. Wenn du bei Google nach einem Begriff suchst, zeigt das Plugin dir an, wie seriös eine Webseite ist: je nachdem wird ein grünes Häkchen oder ein rotes X angezeigt.

Die Journalist:innen bewerten die Nachrichtenseiten nach neun Qualitätskriterien, unterteilt in Glaubwürdigkeit und Transparenz:

*Glaubwürdigkeit:* Es werden nicht regelmäßig Falschinformationen veröffentlicht. Es gibt eine klare Unterscheidung zwischen Nachricht und Meinung. Unterlaufende Fehler werden regelmäßig richtiggestellt. Verantwortungsbewusste Recherche und Aufbereitung von Informationen. Vermeidung irreführender Überschriften.

*Transparenz:* Die Webseite veröffentlicht Eigentumsverhältnisse und Finanzierung. Werbung wird als solche gekennzeichnet. Offenlegung der redaktionell Verantwortlichen, einschließlich möglicher Interessenskonflikte. Informationen über Journalismus und Journalisten.

Die Bewertung der Nachrichtenseiten geschieht alle drei Monate, nach und nach kommen immer mehr hinzu. Eine bewertete Seite kann sich zur Kritik äußern,



diese wird dann in dem Bericht von newsguard mit veröffentlicht. Mit dem Plugin von Newsguard kannst du Nachrichtenseiten auf ihre Seriosität prüfen.

### **Volksverpetzer**

Wer macht's? Thomas Laschyk (Chefredakteur und Geschäftsführer) und Andreas Bergholz + 18 ehrenamtlich engagierte Mitglieder für Recherche, Lektorat, Artikel und Feedback.

Schwerpunkte: Gesellschaftliche Themen

Finanzierung: Durch Merchandising (Shirts, Tassen, Masken und Sticker) und Spenden (Crowdfunding, PayPal oder Banküberweisung)

Hintergrund: Volksverpetzer ist ein Wortspiel auf Volksverhetzer. Die Intention dahinter: Strategien der Volksverhetzer werden aufgezeigt, Lügen entlarvt und damit sozusagen verpetzt.

Weitere Infos zum Volksverpetzer: Thomas Laschyk will nicht nur trockene Faktenchecks liefern, sondern auch mit Witz, Satire und emotionalen Erzählungen gegen Hass, Hetze und Fake News aufklären.

Beiträge: Als Blog, bei Twitter und bei Instagram.

### **Wie kontrollieren sich Faktenchecker?**

Auch professionelle Faktenchecker sind nicht unfehlbar und könnten auf ihrer Homepage oder ihren Social-Media-

Kanälen ebenfalls Falschmeldungen verbreiten. Um das zu verhindern, gibt es das International Fact-Checking Network (IFCN). Es zertifiziert Faktenchecker bzw. Fact-Checking-Organisationen. Um zertifiziert zu werden, müssen die Organisationen fünf Kriterien erfüllen:

- Überparteilichkeit und Fairness
- Quellentransparenz
- Angabe zur eigenen Finanzierung
- Erläuterung der eigenen Arbeitsweise
- Bekenntnis zur Korrektur von Fehlern

Eine Zertifizierung ist für ein Jahr gültig und muss danach neu beantragt werden. Die Kontrollen führen externe Gutachter:innen durch. Das können andere Faktenchecker-Organisationen, investigative Journalist:innen oder (Kommunikations-)Wissenschaftler:innen sein.



### **Faktenchecker und Social Media**

Um direkt die Inhalte auf der Plattform zu bewerten und somit die Verbreitung von Fake News zu minimieren, arbeitet

Facebook mit externen Faktenchecker-Organisationen zusammen. Hierzu gehört beispielsweise auch der Correctiv Faktencheck.

Dadurch wird Nutzern, die eine Falschmeldung veröffentlichen wollen, diese als solche angezeigt. Laut Facebook überprüfen mehr als 60 Organisationen in mehr als 50 Sprachen die Inhalte. Facebook hat sechs Bewertungsoptionen definiert, um die Fakten einzuordnen – von falsch über fehlendem Kontext zu wahr.

Beispiel:

**Falsch:** Die Inhalte basieren nicht auf Fakten, Zitate sind falsch, Inhalte sind erfunden oder Bildmaterial wird ohne Zusammenhang zum Text verwendet.

**Teilweise falsch:** Inhalte weisen sachliche Ungenauigkeit auf, Zahlen und Daten werden falsch berechnet, wahre und falsche Kernaussagen werden vermischt.

**Satire:** Inhalte, mit denen Kritik geübt wird, die deswegen ironisch, übertrieben oder absurd scheinen.

Bei Instagram werden seit Dezember 2019 Inhalte auf Richtigkeit geprüft. Da Instagram Teil von Facebook ist, werden die Inhalte auf der Foto-Plattform von Faktencheck-Organisationen überprüft, die bereits mit Facebook zusammenarbeiten. Twitter checkt die Fakten selbst und nicht über externe Organisation. Um Falschmeldungen besser einzudämmen, hat Twitter im Februar 2020 seine

Nutzungsbedingungen geändert. Ein Inhalt verstößt gegen die Richtlinie, wenn:

**Manipulation:** Wenn der Inhalt im Wesentlichen bearbeitet oder gefälscht wurde (in Zusammensetzung, Ablauf, Abfolge und / oder Gestaltung).

**Irreführende Verbreitung:** Wenn der geteilte Inhalt zu Verwirrung oder Missverständnissen führen kann und darauf schließen lässt, dass Nutzer:innen mit Absicht die Art oder Herkunft des Inhalts verfälscht haben, um so andere Nutzer:innen zu täuschen.

**Schädliche oder gefährliche Auswirkung:** Wenn Tweets die körperliche Sicherheit von Personen oder Gruppen gefährden, Massengewalt oder weit verbreitete Unruhen anzetteln oder die Meinungsfreiheit bedrohen.

### **7 Tipps wie du Fake News erkennst**

**Nachrichten googlen:** Fake News werden oft durch Social Media verbreitet. Daher, gebe Schlüsselwörter in eine Suchmaschine ein und schaue dann: Über welche Medien wird die Nachricht verbreitet? Berichten große und seriöse Zeitungen über die Nachricht? Welche Informationen geben andere Medien? Von wann ist die Nachricht? Handelt es sich um eine alte Meldung, die wieder hochgekocht ist und eigentlich gar nicht mehr aktuell ist?

**Verfasser anschauen:** Wie lange ist das Profil der Person schon aktiv? Was wurde in dem Profil sonst noch gepostet? Wie viele

Menschen und welche Menschen haben den Beitrag geteilt? Wie viele Freunde/Follower hat dieses Profil?

Quellen prüfen: Wenn eine Webseite angegeben wird oder die Nachricht auf einer Webseite veröffentlicht wurde, kannst du schauen, ob es ein Impressum gibt. In Deutschland müssen alle Webseiten ein Impressum haben, in dem der Urheber angegeben ist. Wenn es kein Impressum gibt, solltest du der Seite nicht vertrauen.

Bilder prüfen: Oft werden Bilder aus dem Kontext gerissen oder für ganz andere Themen verwendet. Mit der umgekehrten Google-Bildersuche kannst du schauen, wann und in welchem Kontext das Bild zum ersten Mal verwendet wurde.

Videos prüfen: Bei Amnesty International findest du ein Onlinetool, bei dem du die URL eines Youtube-Videos eingeben kannst. Das Tool zeigt dir dann, ob es mehrere Kopien des Videos davon gibt, wann die restlichen Videos hochgeladen wurden, und zeigt die Vorschaubilder der Clips an. Das hilft dir dabei, das Originalvideo zu finden.

Fotos und Videos genau anschauen: Vielleicht findest du im Bild Hinweise auf den Ort oder die Zeit der Aufnahme. Durch Werbetafeln, Verkehrsschilder und Autokennzeichen kannst du herausfinden, ob die Aufnahmen wirklich so getätigt wurden, wie im Text angegeben.

URL vergleichen: Es gibt Falschmeldungen, die im Design von seriösen Medien

erscheinen. Schau dir hier die URL an und vergleiche sie mit der URL der originalen Homepage. Oftmals unterscheiden sich die URLs durch Bindestriche, einzelne Buchstaben oder Anhänge wie .net.

Bei den Faktenchecker-Webseiten selbst gibt es häufig keine Funktion, um einzelne Nachrichten direkt zu überprüfen. Du kannst aber bei Google ins Suchfeld den Faktenchecker, dann einen Doppelpunkt und dann die Schlagwörter aus der Nachricht, die du checken möchtest, eintippen. Zum Beispiel hast du gelesen, dass die Impfung der Politiker fake sei, weil auf einigen Fotos keine Nadel zu sehen ist. Dann kannst du das so bei Google eingeben: „correctiv: Corona Impfung Politiker fake“. Dann gibt dir Google alle Inhalte auf correctiv.org an, die mit „Corona Impfung Politiker fake“ zu tun haben.

Utopia meint: Es ist wichtig, nicht einfach alles zu glauben, was wir im Internet lesen. Denn da kann jeder ganz einfach Texte, Bilder oder Videos veröffentlichen. Natürlich ist es da nicht immer einfach einen klaren Durchblick zu haben, aber mit ein paar Kniffen und Faktencheckern können wir immer mehr Unwahrheiten erkennen. Schade ist allerdings, dass es nicht so einfach ist, auf den Webseiten der Faktenchecker nach Schlagwörtern direkt zu suchen. Da müssen wir dann eben den Umweg über Google nehmen oder selber recherchieren.



Quelle: UTOPIA, Artikel von Nora Braatz  
Faktenchecker: diese gibt es, so kannst du  
sie nutzen (utopia.de)

### **Fazit**

Letzten Endes gilt: Immer mit offenen Augen und hellem Verstand hinschauen, was man uns da gerade zeigt. Im Zweifelsfall prüfen. Aber vor allem: Nicht weiterverteilen, wenn wir uns nicht absolut sicher sind, dass das, was wir da teilen, auch wahr ist. Unvollständige und damit aus dem Zusammenhang gerissene „Nachrichten“ sind oft mit einem bestimmten Zweck nicht vollständig dargelegt. Und ein „Aber es könnte ja wahr sein, dass ...“ ist sicherlich auch der falsche Ratgeber, um etwas zu verbreiten.



Wie immer dürft ihr gerne auf mich zukommen, wenn ihr Fragen habt, Hilfe braucht, euch ein Thema wünscht, welches ich hier behandeln soll oder sonst irgendwo der Schuh drückt.

*Tanja Kühnel*

## Termine, Termine

### Digitaler Kreisstammtisch

Wir laden euch ein zu unseren Online-Kreisstammtischen! Die Termine bis zum Jahresende stehen fest:

- **Dienstag, 12. Oktober,**
- **Montag, 15. November,**
- **und Montag, 13. Dezember.**

Wir beginnen immer um **19:00 Uhr.**

Nutzt euer Notebook, surft nach <https://us02web.zoom.us/j/88362045387> und befolgt die Anweisungen am Bildschirm.

Falls nötig: Die Meeting-ID ist die 883 6204 5387. Mit dem Mobiltelefon geht's auch: Zoom App installieren, aufrufen und mit der Meeting-ID beitreten.



Mittlerweile haben wir dank Lothar sogar musikalische Begleitung!

**Textsichere Sänger:innen  
werden noch gesucht!**

## Wahl-Hock im Hochschwarzwald

Liebe Mitglieder und Freunde der SPD im Hochschwarzwald,

Schon jetzt liegt bereits ein starker, großartiger Wahlkampf hinter uns.

Viele Wochen – viele Aktionen – viele Gespräche – viele Stände – viele Begegnungen. Und auch die letzten Tage werden wir noch alles rausholen, was rauszuholen ist. Wir haben schon viel bewegt. Zusammen. Gemeinsam.

### Was liegt näher, als jetzt auch gemeinsam auf das Wahlergebnis zu schauen?

Last uns auf Geschafftes zusammen anstoßen und einen geselligen Abend haben. Wir möchten uns gemeinsam den Ausgang der Wahl anschauen. Damit alle auch gut sehen können, werden wir eine Leinwand und Beamer aufstellen.

### Wir treffen uns am 26. September 2021 ab 17.30 Uhr im Landgasthof Eisenbachstube in Eisenbach, Mühleweg 1, 79871 Eisenbach.

Eingeladen sind alle Mitglieder und Freunde der SPD Breisgau-Hochschwarzwald, insbesondere der OV's Titisee-Neustadt, Löffingen und Lenzkirch Schluchsee. Natürlich dürft ihr auch gerne eure Partnerin / euren Partner / eure Familie mitbringen.

Bitte meldet euch bei mir bis spätestens 22.09.2021 telefonisch oder per WhatsApp unter 0172-2308375 oder per Mail über

tanja@bueroservice-kuehnel an, mit wie vielen Personen ihr kommt, damit wir entsprechend reservieren können. Es gilt die aktuelle Corona-Verordnung.

Du benötigst eine Mitfahrgelegenheit? Melde dich bei mir – daran soll es nicht scheitern – da findet sich was.

### ROT ROCKT!

## Kreisparteitag

Unser nächster turnusgemäßer Kreisparteitag findet statt am:

**Samstag 9. Oktober 2021 ab 15 Uhr**

Ort: Kurhaus Bad Krozingen, Kurhausstraße 1, 79189 Bad Krozingen (Platanensaal).



Das ist unsere Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Konstituierung
3. Bundestagswahl Nachlese
4. Wir müssen reden ... über Rassismus.  
Gast: Derya Türk-Nachbaur
5. Kassenbericht und Entlastung der KreiskassiererIn
6. Neuwahl Kreiskassierer\*in
7. Wahl der Delegierten für die Landesparteitage

- 8. Antragsberatung
- 9. Berichte
- 10. Sonstiges

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen.

### Landesparteitag in Freiburg

Ebenso vormerken: Der nächste **Landesparteitag** wird voraussichtlich am **23. Oktober in Freiburg** stattfinden.



Näheres berichten wir, sobald es bekannt wird.

### IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD Regionalzentrum Merzhauser Str. 4, 79100 Freiburg.

Redaktion: Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke

Kontakt: [redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de](mailto:redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de)

### WIR IM NETZ

Kommt regelmäßig auf **spd-breisgau-hochschwarzwald.de** und zu Facebook, Instagram, Twitter oder YouTube unter **Rot-wild im Schwarz-wald**.

Dort sind wir aktueller als im Mitgliederbrief und dort gibt's die meisten Infos einfach viel schneller.



### Zu guter Letzt ...

... etwas unnützes Wissen.

Diese 62. Ausgabe hat 23 Seiten und diese Seite 23 ist insgesamt

**Seite 1000 aller Mitgliederbriefe**

seit dem ersten Erscheinen im März 2015. Darüber freuen wir uns.